

zugleich aber praktische und schöne Typenlösungen schaffen, die in voller Übereinstimmung stehen mit den Bedingungen des industriellen Bauens und der Standardisierung.

Damit wir in kurzer Zeit vielen Familien eine neue Wohnung übergeben können, stimmen wir voll den Hinweisen zu, mehr Ein- und Zweiraumwohnungen zu bauen. Neue Entwicklungen in unserem Bezirk haben bestätigt, daß es durchaus möglich ist, bei Einhaltung einer durchschnittlichen Wohnfläche von 49 bis 50 qm sehr schöne Wohnungen zu bauen. Notwendig ist dabei nur, daß wir uns für einige von den bisher üblichen Lösungen abweichende Grundrisse entscheiden. So sollten wir zum Beispiel die Schlafräume und alle Nebenräume auf das notwendigste Mindestmaß reduzieren, den Wohnraum jedoch als den Hauptraum der Wohnung gestalten. Wir sollten mehr mit Einbauschränken arbeiten. Sie sind im Grundrig sehr platzsparend unterzubringen und haben ein größeres Unterbringungsvolumen als freistehende Garniturschränke. Wir erreichen damit eine Holzeinsparung von etwa 30 Prozent.

In unseren neuen Wohnungsbauten müssen auch stärker Gemeinschaftsräume vorgesehen werden. Ohne daß wir dabei teurer bauen. An Stelle des Kellers sollten in einem Sockelgeschoß Räume für die Hausgemeinschaft, für die Nationale Front der Wohngruppe, Werk- und Bastelräume, Kinderspiel- und Aufenthaltsräume vorgesehen werden. Die richtige Nutzung dieser Räume wird die Herstellung guter Beziehungen zwischen dem Familienleben und dem gesellschaftlichen Leben fördern. In der architektonischen Gestaltung müssen unsere Typen variabel sein. Gleichzeitig muß stärker die Ökonomie in der städtebaulichen Erschließung und im benötigten Wohnbauland berücksichtigt werden, indem wir tiefere Hauskörper vorsehen. Mit den gleichen Rohbauelementen des Massenwohnungsbaues müssen auch Wohnhochhäuser als städtebauliche Dominanten errichtet werden können.

Mit der Durchsetzung dieser Aufgaben muß auch in Weiterentwicklung der Grogplattenbauweise die nächste Produktionsperiode vorbereitet werden. Eine noch größere Steigerung der Arbeitsproduktivität, eine wesentlich verkürzte Bauzeit bei gleichzeitiger Erhöhung des technischen Komforts und der Qualität der Wohnungen wird durch die Raumzellenbauweise erreicht. Bei der fabrikmäßigen Herstellung ganzer Räume steigt der Vorfertigungs- und Komplettierungsgrad von gegenwärtig durchschnittlich 60 Prozent in der Plattenbauweise auf über 90 Prozent an. Nur 10 Prozent Arbeitsanteil sind auf der Montagebaustelle zu lei-